

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 22.

1836.

Dienstag,

15. März.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Bei dem herannahenden Frühjahr werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Einleitung zu treffen, daß die Gemeinewege hergestellt, insbesondere, daß sie mit harten, klein geschlagenen Steinen versehen, daß der Baumsatz ergänzt, daß Brücken, Dohlen und Sicherheits-Schranken in Ordnung gestellt, die Gräben geöffnet, und die Dris Tafeln, Stöcke und Wegzeiger, welche mangelhaft sind, zur Reparation hieher gesendet werden; wenn solche ganz mangeln, so ist Bericht zu erstatten.

Das Oberamt erwartet nebenbei, daß die Defecte vom vorigen Jahr vollend werden erledigt werden; indem sonst, wenn sich bei der demnächst durch den Oberamtswegmeister vorzunehmenden Visitation Mängel herausstellen, gegen die Säumigen strenge verfahren werden würde.

Den 11. März 1836.

K. Oberamt Frit.

Großherzoglich Badisches F. F. Bezirksamt Wolfach. [Präklusiv Erkenntniß.] Die Gläubiger des in Gant gerathenen Lorenz Borhn in Oberwolfach,

welche bei der Liquidations Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Den 5. März 1836.

Ferbach.

Königl. Saline Sulz a. N. [Kohlen-Allford.] Dienstag den 29. März d. J. Vormittags 9 Uhr kommt auf der hiesigen Saline die Lieferung von
—: 40 Zuber tannene, und von
—: 50 — Torf-Kohlen,
das Zubermaaß à 20 Cubicfuß in Abstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. März 1836.

K. Saline-Kassenamt.

Vollmaringen, Oberamts Horb. [KüferReife feil.] Auf der Markung Vollmaringen werden ungefähr — 6000 Stück birkenne KüferReife gehauen und sodann im öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden verkauft, zu dieser VerkaufsVerhandlung ist
Montag der 21. Merz 1836

bestimmt, an welchem Tage die Kaufs-
lustige

Vormittags 9 Uhr
im Wirthshause zur Krone in Voll-
maringen sich einzufinden wollen, wo sie
die nähere Bedingungen vernehmen kön-
nen.

Die Herrn OrtsVorstehet bittet man
diesen Verkauf denen in ihren Orten be-
findlichen Küfermeistern gefälligst eröff-
nen zu lassen.

Den 6. März 1836.

Schultheiß
Wollensack.

Wart h, Oberamts Nagold. [Zim-
mer- und Maurerarbeit zu verakkordiren.]
In der hiesigen Gemeinde soll der Kirch-
thurm mit Schindeln vertäfelert werden,
zu deren Verakkordirung man

Freitag d. 25. d. Monats

Nachmittags 1 Uhr

festgesetzt hat, wobei die Akkordsliebhaber
sich im Hirsch einzufinden haben.

Es beträgt nach dem vorliegenden
Uberschlag dieß zu vertäfelern 195 fl. 12 fr.
MaurerArbeit . . . 51 fl. —

Die Ettl. OrtsVorstehet werden ge-
ziemend ersucht, diß ihren Untergebenen
bekannt zu machen.

Den 6. März 1836.

Schultheiß,
Schwemmle.

Kerlingen, Oberamts Horb. [Ab-
streichsVerhandlung.] Die hiesige israeli-
tische Gemeinde wird am

Mittwoch den 6. April l. J.

Vormittags 10 Uhr

die Erbauung einer neuen Synagoge
dahier im Abstreich verakkordiren, wozu
im Kostenüberschlag berechnet ist für

| | |
|--------------------------|-----------------|
| GrabArbeit | 38 fl. 5 fr. |
| MaurerArbeit | 2547 fl. 32 fr. |
| SteinhauerArbeit | 724 fl. 34 fr. |
| GypserArbeit | 978 fl. 24 fr. |
| ZimmerArbeit | 2497 fl. 27 fr. |
| SchreinerArbeit | 418 fl. 33 fr. |
| SchmidArbeit | 204 fl. 26 fr. |
| SchlosserArbeit | 234 fl. 22 fr. |
| GlaserArbeit | 276 fl. 9 fr. |
| AnstrichArbeit | 149 fl. 18 fr. |
| PflasterArbeit | 81 fl. — fr. |

Zusammen 8250 fl. — fr.

Ueber die Genehmigung des Akkords
wird sich längstens innerhalb 24 Stunden
nach der Verhandlung ausgesprochen, und
die nähere Bedingungen vorher bekannt
gemacht, übrigens zum Abstreich nur
solche Handwerksleute zugelassen werden
welche mit obrigkeitlichen Zeugnissen darü-
ber sich ausweisen, daß sie das zu der
beabsichtigten Uebernahme erforderliche
Vermögen besitzen.

Den 8. März 1836.

Die israelitischen
KirchenVorstehet.
Vorsänger Vikart.
Liebmann Schwarz.
Abraham Stern.
B. Straßburger.
Simon Weil.

Vollmaringen, Oberamts Horb.
Das fürstliche Rentamt dahier hat sich
auf vielseitiges Andringen von Liebhabern
der PferdeNachzucht entschlossen, einen
hiez zu in jeder Beziehung sehr tauglichen
Theil des herrschaftlichen Schloßgartens
zu einem Fohlenlauf einrichten zu lassen.

Diese Waide ist vor der Hand auf
24 Fohlen berechnet, die von der Herr-
schaft in ihre, mit abgesonderten Stän-
den versehene, Stallungen aufgenommen
und in eigene Fütterung und Wartung
übernommen werden würden.

Sollten sich indessen noch mehrere Liebhaber zu dieser Fohlenwaide zeigen, und diese Gelegenheit finden, ihre Fohlen bei hiesigen Bürgern in Fütterung und Pflege unterzubringen, so könnte nach Umständen der Platz zum Fohlenlauf nach dem Bedürfnis vergrößert werden.

Der Preis für 1 Fohlen ist für Waide, Stallung, Fütterung und Wartung auf —: 22 fl. festgesetzt, wonach die etwaigen Liebhaber zu vorläufiger Anmeldung anmit eingeladen werden.

Die löbl. Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes den Pferdehaltern in ihren Gemeinaden bekannt machen zu lassen.

Den 10. März 1856.

Fürstlich Waldburg Zeil
Trauchburgsches
Rentamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Stetten im Remsthal. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Pfarrers Dr. Klüber allhier werden

Montag den 21. d. M.

von Morgens 9 Uhr an 42 Eimer 1855er Wein (worunter annähernd $\frac{1}{3}$ Beerwein) im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Sollten sich Liebhaber zu annehmbaren Preisen zeigen, so werden auch 50—60 Eimer 1854er Beer- und andere vorzügliche Weine zur Versteigerung gebracht.

Zugleich können eben so viele Eimer Faß zum öffentlichen Verkauf, als Eimer Weine abgesetzt werden.

Den 5. März 1856.

Ragold. Wegen meiner baldigen in ungefähr 4 Wochen statt findenden

Abreise von hier, finde ich mich veranlaßt, meine verehrlichen Kunden geziemend zu bitten, mir ihre Geschäfts-Aufträge für dieses Frühjahr in gefälliger Bälde zukommen zu lassen.

Besonders gilt dieß in Beziehung auf das Waschen feiner Strohhüte und der sogenannten Bändelenshüte, zu dessen Besorgung ich mich höchst erbiete.

Den 14. März 1856.

Rane Kies.

Schernbach, Oberamts Freudensstadt. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen aus seiner Koch'schen Pflegschaft gegen gesetzliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Den 11. März 1856.

Pfleger Schaible.

Ragold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 15. März 1856.

Heller,
Färbermeister.

Berneck. [Geld-Offert.] Gegen 2fache Versicherung habe ich im Laufe des nächsten Monats 3100 fl. Verwaltungsgeld auszuleihen, dessen Wiederaufkündigung bei richtiger Zinszahlung nicht leicht erfolgen dürfte. Summen unter 400 fl. werden jedoch nicht abgegeben. Geldsuchende wollen sich mit Ausweisen über ihr Prädikat, ihre Pfandobjekte und deren Anschlag an mich wenden.

Den 7. März 1856.

Rentamtmann Nestle.

Freudensstadt. Lotterie, wo man nicht sehen darf, und doch gewinnt; da wird auch mancher sagen, dieß kann nicht seyn, aber es ist doch so. Man kauft sich einen Chri-

flus, Doktor Luther, Calvin, oder so etwas um 45 kr. und bekommt sodann das Loos geschenkt, und mit diesem Loos kann man nicht durchfallen, da jedes Loos gewinnt; und zwar sind den verehrlichen Subscribenten für 1800 fl. Gold- und Silberwaaren, nebst schönen Bildern, deren je eines 4 fl. im Werth hat, bestimmt, zum Ausspielen für diejenige, welche ein Blatt nehmen. Die geringeren Gewinnste sind wenigstens je 24 kr. Werth. Das Vortheilhafte dieser Lotterie besteht darinn, daß man auf 1 Stück unterzeichnet welches man will, welches 1 fl. 12 kr. 1 fl. 3 kr. oder 45 kr. kostet und solches erst bezahlt, wenn man es erhält. Hat es seinen Werth nicht so muß man es nicht annehmen. Auch wird bei Ablieferung jeden Stück's das Lotterieloos unentgeltlich dazugegeben.

Die ersten Blätter sind erschienen und können täglich bei mir eingesehen werden. Auch nehme ich immer noch Unterzeichnung an.
Kaufmann Sturm.

Freudenstadt. Kölnisch Augenwasser von Fochtenberger ist wieder angekommen bei

E. L. Sturm.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 12. März 1856.

| | | | |
|-----------------|------------|------------|------------|
| Dinkel 1 Schfl. | 4fl. 50kr. | 4fl. 15kr. | 4fl. —kr. |
| Verkauft wurden | 161 Schfl. | 0 Sri. | |
| Gerste 1 — | 8fl. 32kr. | 8fl. —kr. | —fl. —kr. |
| Verkauft wurden | 11 Schfl. | 4 Sri. | |
| Roggen 1 — | 8fl. —kr. | 7fl. 28kr. | —fl. —kr. |
| Verkauft wurden | 2 Schfl. | 0 Sri. | |
| Haber 1 — | 5fl. 12kr. | 5fl. —kr. | 4fl. 54kr. |
| Verkauft wurden | 6 Schfl. | 0 Sri. | |

In Altenstaig,

den 9. März 1856.

| | | | |
|-----------------|------------|------------|------------|
| Dinkel 1 Schfl. | 4fl. 50kr. | 4fl. 40kr. | 4fl. 24kr. |
| Haber 1 — | 4fl. 40kr. | —fl. —kr. | —fl. —kr. |
| Kernen 1 Sri. | 1fl. 18kr. | —fl. —kr. | —fl. —kr. |
| Roggen 1 — | 1fl. —kr. | —fl. —kr. | —fl. —kr. |
| Gerste 1 — | 1fl. 2kr. | —fl. —kr. | —fl. —kr. |

Die 3 nicht bezahlenden Masken-

Auf einer Maskerade in Petersburg erschienen 3 ganz gleich gekleidete Masken, die Hand in Hand gingen und sich unweit

des Baffets niederließen. Sie forderten Essen und Trinken und verzehrten eine beträchtliche Summe.

Nach Verlauf einer Weile stand die eine Maske auf, entfernte sich und kam nicht wieder. Das schienen die andern Weiden nicht zu bemerken, sie sprachen sich in die Ohren und waren sehr lustig.

Bald nachher stand aber auch die zweite Maske auf und verließ den Saal.

„Ho ho!“ sagte der Bediente, der ihnen das Essen und Trinken gereicht hatte, was noch nicht bezahlt war: „die Herren wollen mir wohl gar mit dem Gelde durchgehen; aber dafür weiß ich Rath.“

Er eilte zu der dritten Maske, forderte höflich sein Geld, bekam aber keine Antwort. Sie schien in tiefen Schlaf versunken. Der Bediente hielt dies für eine List, er nahm also seine Zuflucht zu einem der wachhabenden Polizeioffizianten, klagte ihm seine Noth und bat ihn, die Maske, ehe auch sie entwische, zur Bezahlung anzuhalten.

Der Polizeioffiziant ersuchte nun die Maske, die Rechnung zu bezahlen. Sie schloß immer fort. Der Polizeidiener sprach lauter. Die Maske rührte sich nicht. Endlich ergriff er sie beim Arm, rüttelte sie hin und her und siehe da! — ein Strohhalm fiel auseinander.

Des Tages darauf erhielt der Gastgeber ein anonymes Billet mit der richtigen Bezahlung und Bitte, den gefirigen Spaß zu vergeihen.

Gefahr der Ansteckung.

Eine arme Irrländerin beklagte sich kürzlich gegen den Pfarrer ihres Ortes, daß man neben ihrem, kürzlich beerdigten Manne, eine Frau begraben habe, welche an den Kinderblattern gestorben sei. Ihr Mann, setzte sie hinzu, habe diese noch nicht gehabt, und es wäre doch zu grausam, ihn der Ansteckung dieser fürchterlichen Krankheit auf so unvorsichtige Weise auszusetzen.

Auflösung des Räthsels in No. 20.

F i r m a m e n t.